

Einschränkungen im Eisenbahnverkehr

Autor(en): **Leffel, Jean**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 12

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

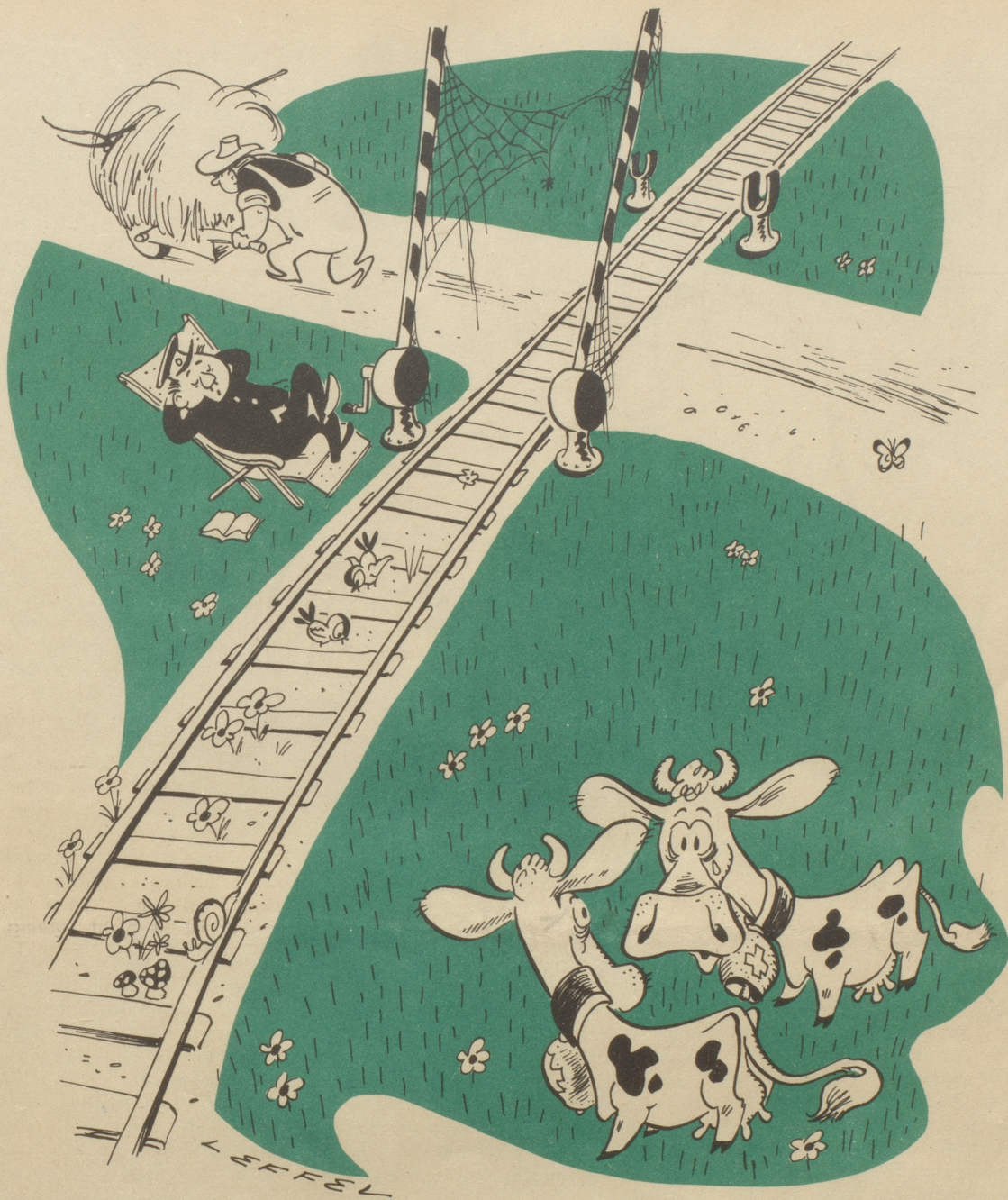
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Einschränkungen im Eisenbahnverkehr

„Etz törfed mir glaubi wider ufs Gleis go fresse!“

Rahm abgelöscht --- Du hast es gut, du hast es gut! Ich sehe der Mutter Hände, verwerkt und hart ... --- etwas Zitronensaft beigegeben ...»

Natürlich ist nicht alles in diesem Kalender so gelungen. Was hilft es mir zum Beispiel, wenn ich am 27. Oktober den Rat der Firma befolge und ihr Fett kaufe --- «das ideale Fett zum Braten und Backen mit 10% Naturbutter»---, am Tage darauf mir aber ein italienisches Sprichwort zu bedenken gibt: «Der Speck ist am fettesten in anderer Leute Pfanne!»? Und wenn der Dichter be-

hauptet: «Wer die Stiege waschen will, muß zuoberst anfangen!», dann kann ich nur sagen: Einverstanden! Aber warum erläutert uns die Firma nicht, mit was man putzen soll, und empfiehlt statt dessen ihre Dampfäpfel?

Andererseits wirkt es fast vornehm, daß sie nicht alle Chancen ausnützt: Ein chinesischer Spruch belehrt uns z. B. am 20. August: «Des Menschen Leben gleicht der Kerze im Wind.» Darunter steht nur ganz schlicht: «Unsere Firma heißt Gut und Billig; unsere Ware ist gut und billig.» Sie hätte beim Wort

«Kerze» ein Sternchen setzen und unten ihre sturmfesten Spezialkerzen empfehlen können.

«Ich habe mich in meinem Leben vor nichts so sehr als vor leeren Worten gehütet.» So warnt und beteuert Goethe am 1. September, und er hat recht; aber er müßte selbst zugeben: In diesem Kalender stehen keine leeren Worte. Am allerwenigsten würde er, der Feinschmecker, das Rezept für «Nierli nach Waadtländer Art», die das Kalenderblatt am selben 1. September bringt, bloß für leere Worte achten.